



Drei Jahre SGB II:
Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?
Tagung vom 10. bis 12. Dezember 2007

„Fördern und Fordern“ spezieller Zielgruppen: Ältere

Von Dr. Christina Wübbeke
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen?
Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?

„Fördern und Fordern“ spezieller Zielgruppen: Ältere

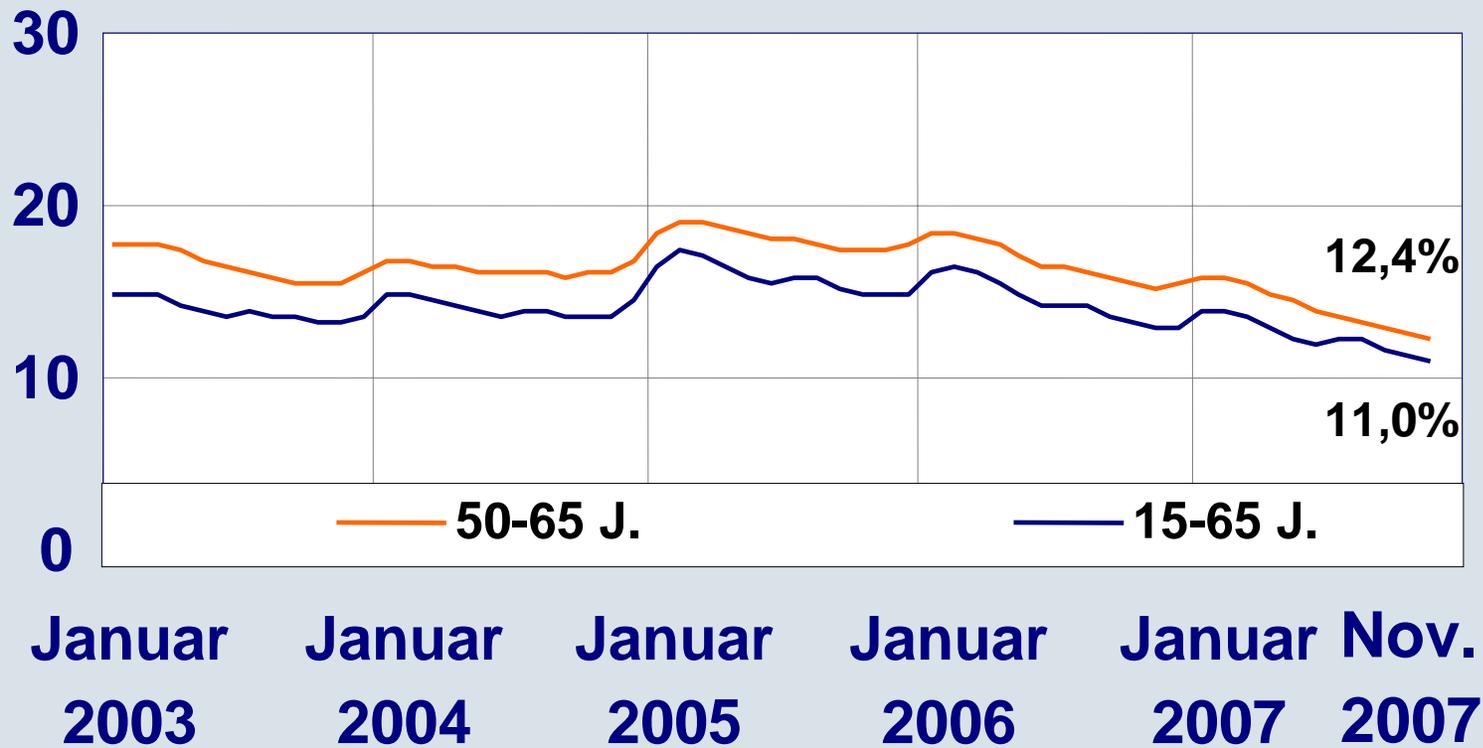
Dr. Christina Wübbeke

**Evangelische Akademie
Loccum**

Übersicht

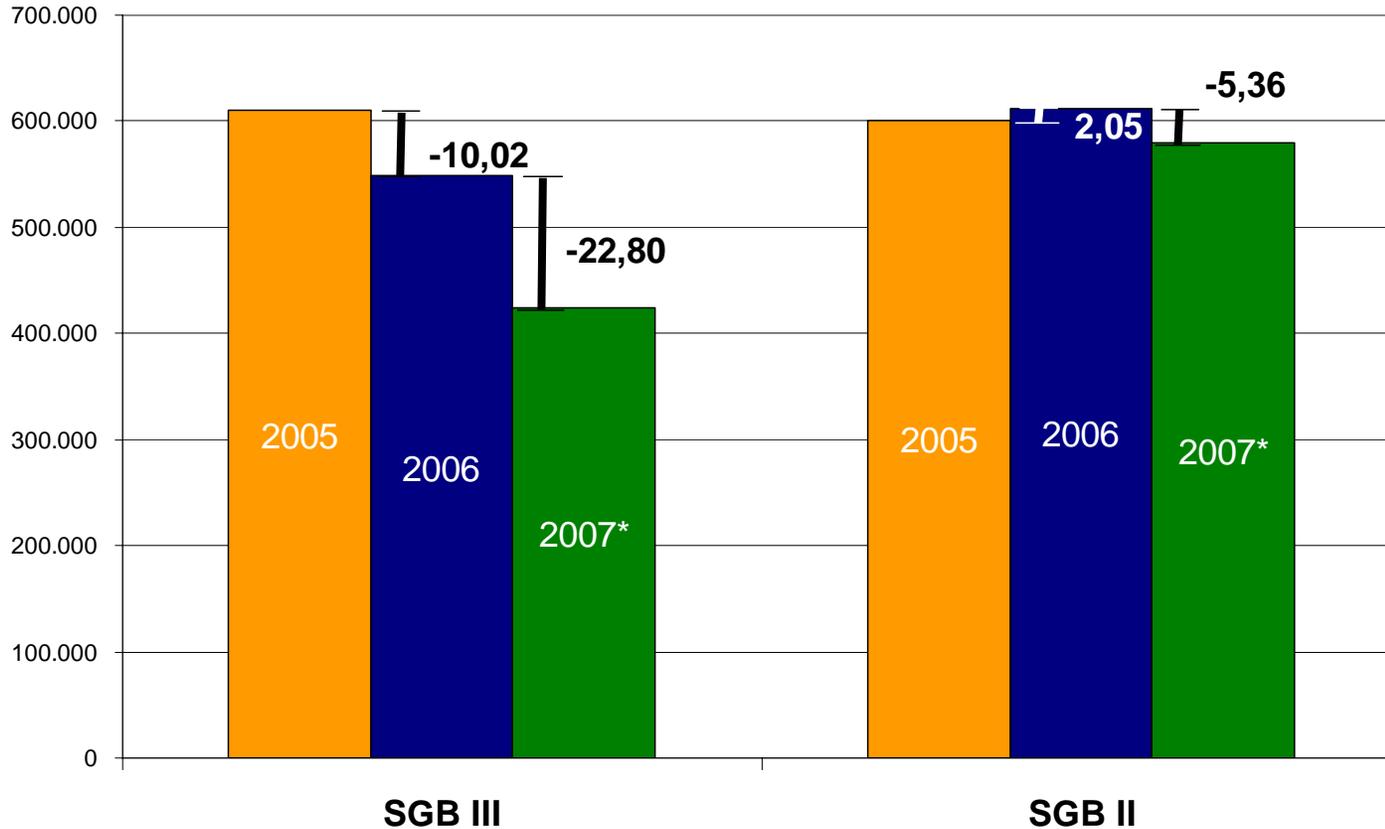
1. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit Älterer
2. Ausgewählte Determinanten der beruflichen Reintegration älterer Alg II-Bezieher
 - ◆ Betriebe: altersselektives Rekrutierungsverhalten
 - ◆ Ältere Bezieher des Alg II: zwischen Erwerbs- und Ruhestandsorientierung
 - ➔ Gründe für den Rückzug in den „Leistungsbezug unter erleichterten Voraussetzungen“
 - ◆ Arbeitsmarktpolitik: Partizipation älterer Alg II-Bezieher an Fördermaßnahmen

Arbeitslosenquoten in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analyse des Arbeitsmarkts für Ältere ab 50 Jahren, November 2007

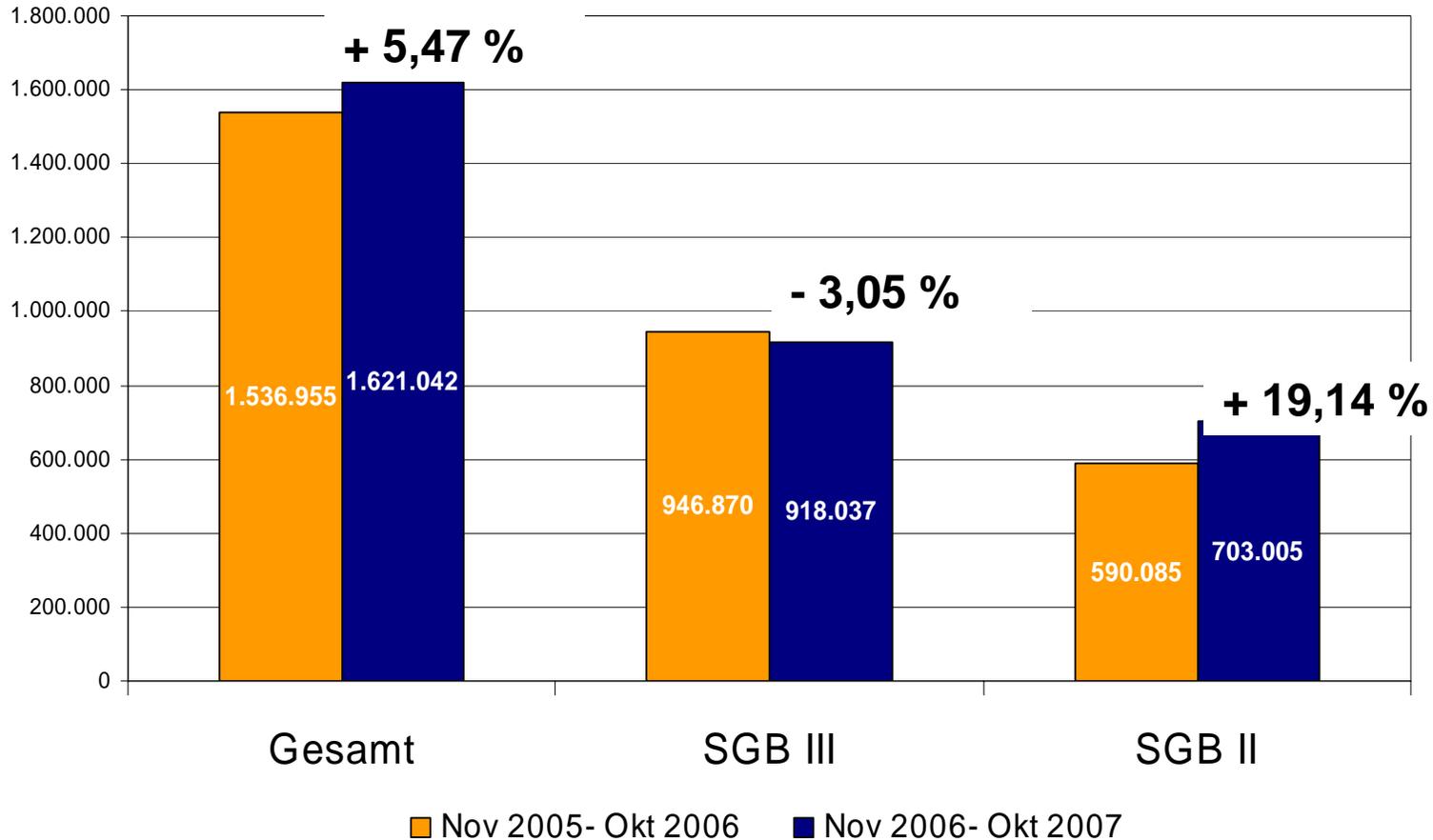
Jahresdurchschnittlicher Arbeitslosenbestand Älterer (50 bis unter 65 Jahre) nach Rechtskreisen SGB II und SGB III



* Dez. 2006 - Nov. 2007

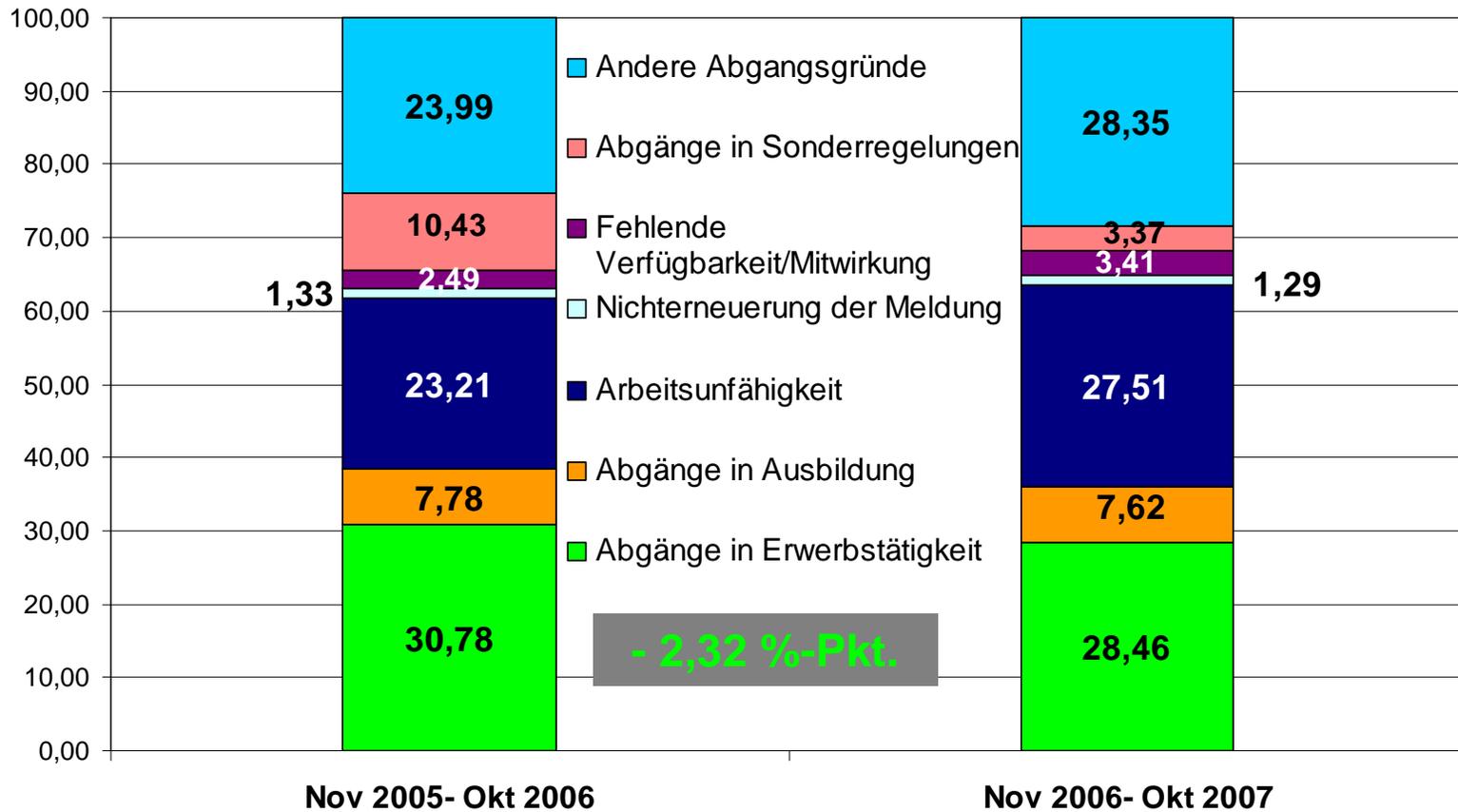
Quelle: Data Warehouse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, November 2007, eigene Berechnungen

Abgänge aus Arbeitslosigkeit in der Gruppe der 50- bis unter 65-Jährigen



Quelle: Data Warehouse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, November 2007, eigene Berechnungen

Abgangsgründe der 50- bis unter 65-Jährigen, Rechtskreis SGB II



Quelle: Data Warehouse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, November 2007, eigene Berechnungen

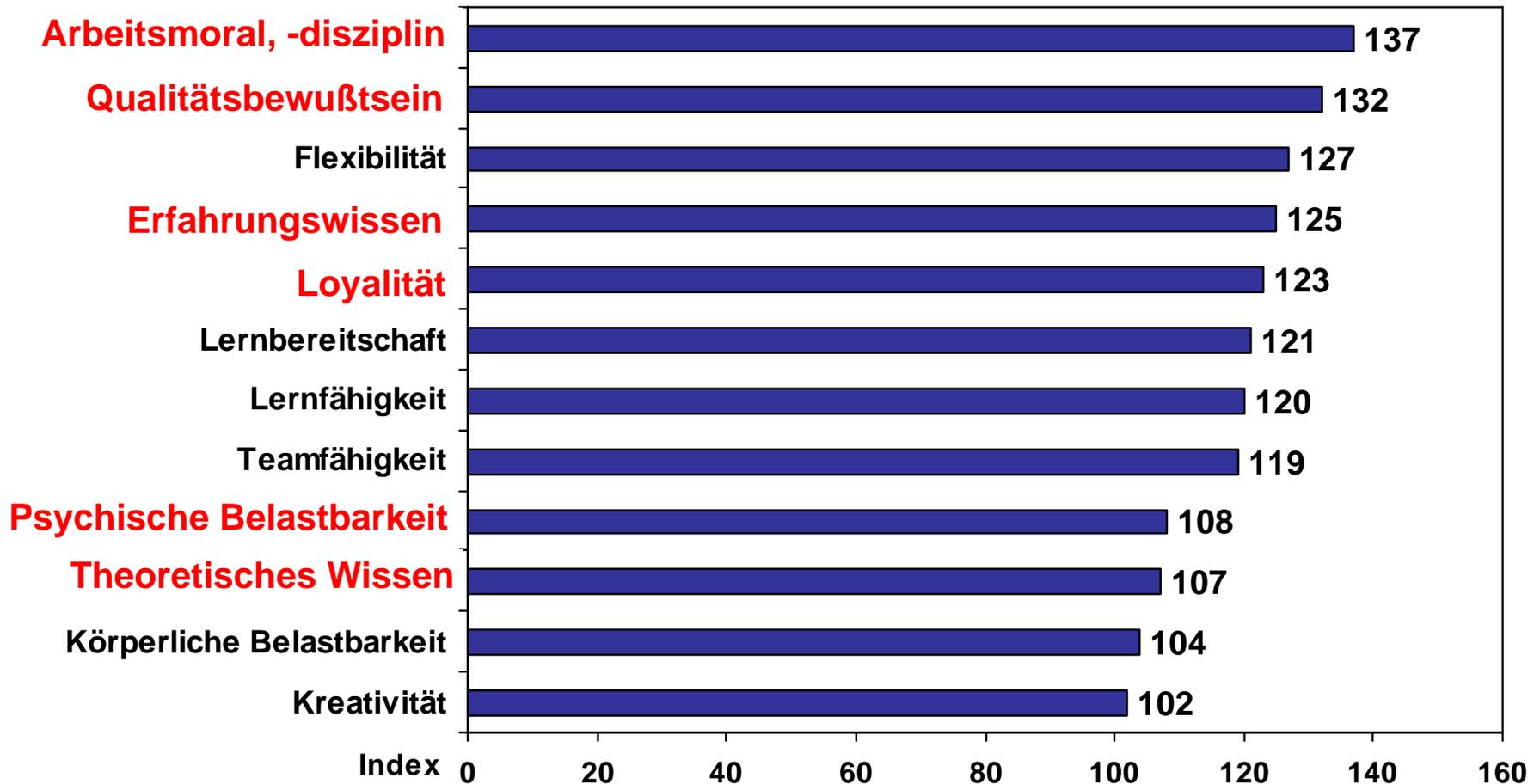
Betriebe: Beurteilung der Leistungsfähigkeit Älterer

Ergebnisse des IAB-Betriebspanels 2002 (nach Bellmann 2007)

eher Jüngere im Vorteil	eher Ältere im Vorteil
Lernfähigkeit	Erfahrungswissen
Körperliche Belastbarkeit	Arbeitsmoral, -disziplin
Lernbereitschaft	Qualitätsbewußtsein
Flexibilität	Loyalität
Kreativität	Theoretisches Wissen
Teamfähigkeit	Psychische Belastbarkeit



Wichtigkeit einzelner Eigenschaften für die Arbeitsplätze in Betrieben 2002; *in roter Schrift: Stärken Älterer*



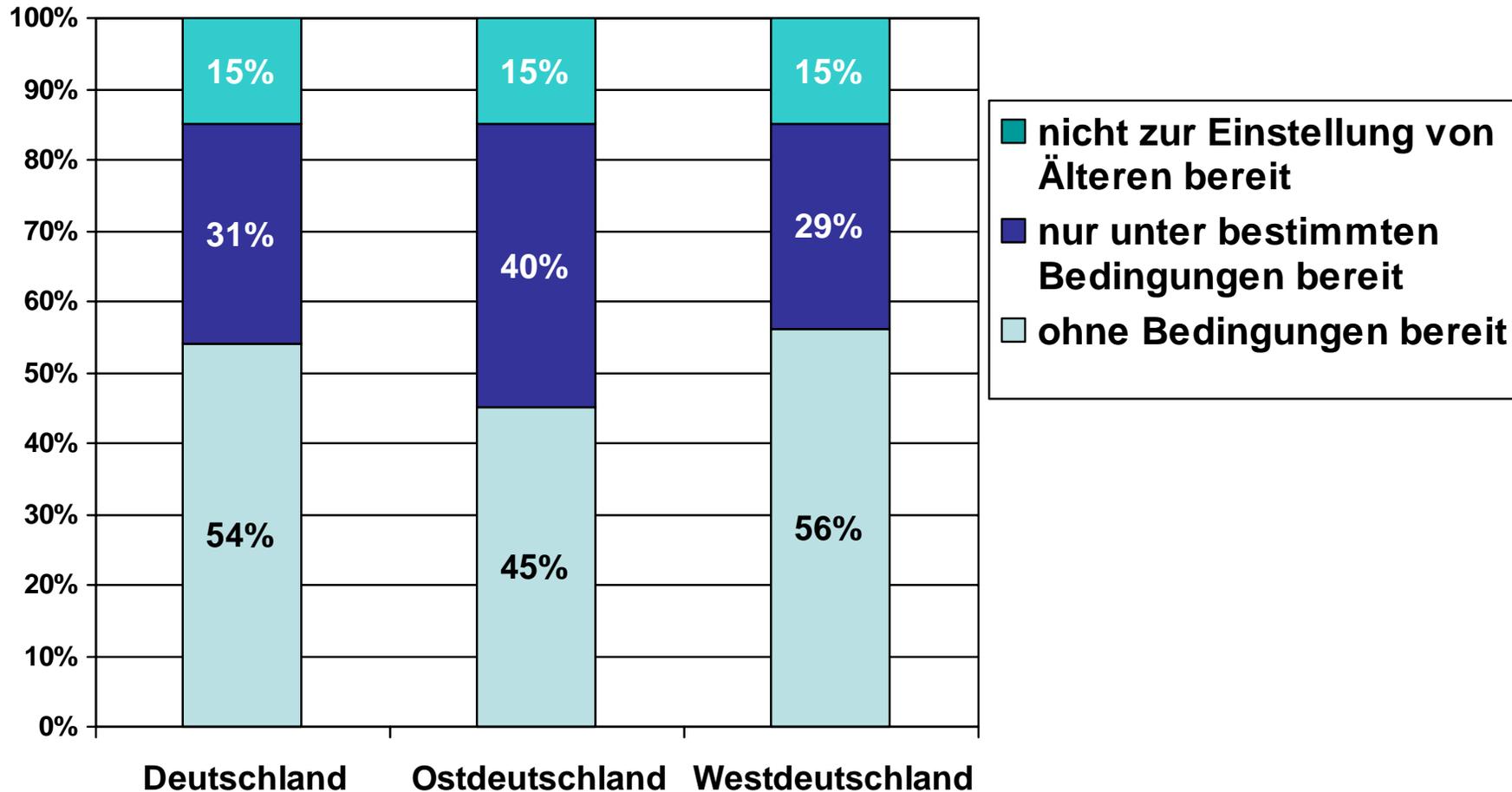
Quelle: IAB-Betriebspanel 2002, nach Bellmann 2007

Betriebe: altersselektives Rekrutierungsverhalten

Ergebnisse des IAB-Betriebspanels 2002 (nach Bellmann 2007):

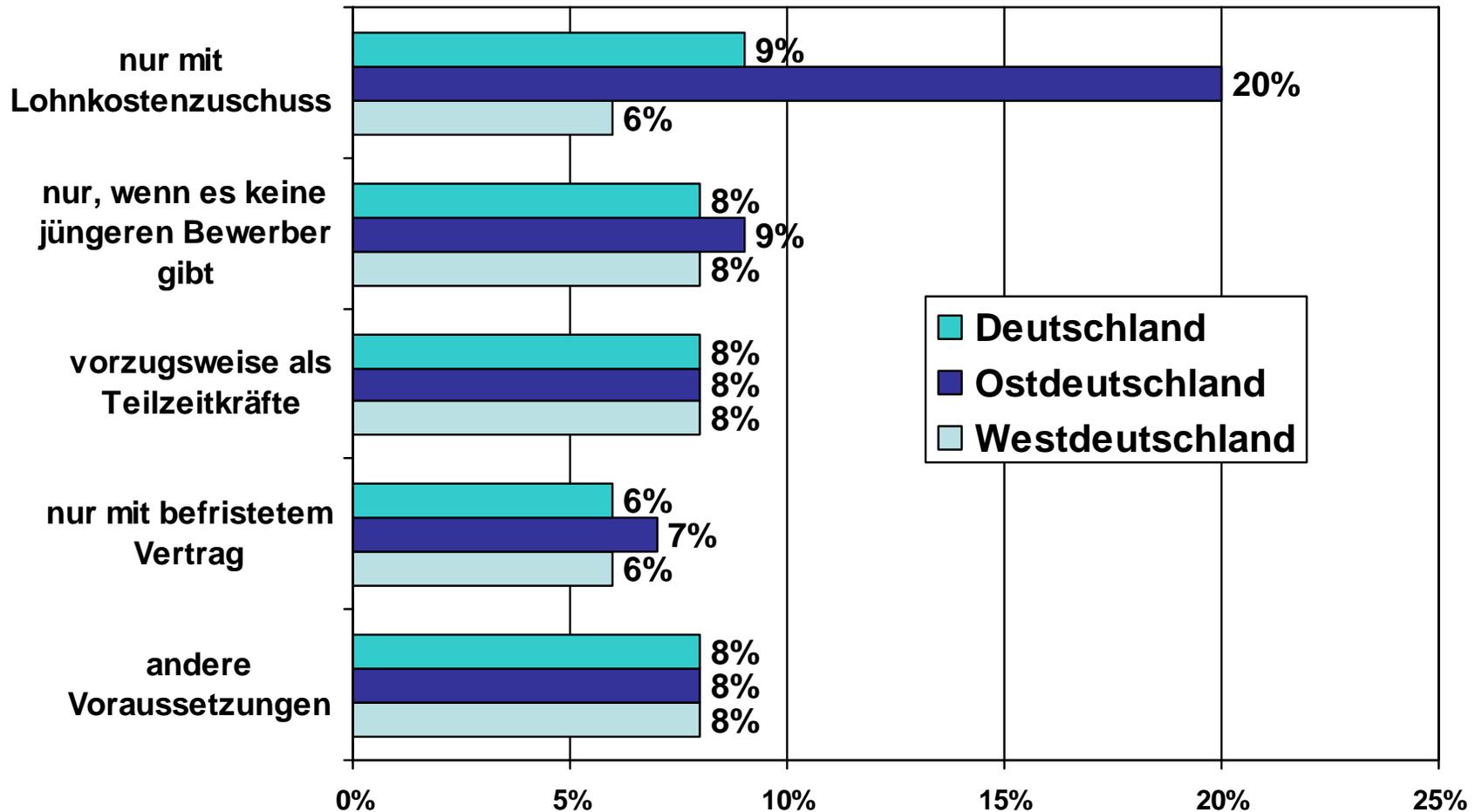
- ❖ **trotz mehrheitlich positiver Beurteilung der Leistungsfähigkeit älterer Mitarbeiter:**
- ❖ **häufig altersselektive Rekrutierungspolitik**

Einstellungsbereitschaft der Betriebe gegenüber älteren Bewerbern (Basis: alle Betriebe)



Quelle: IAB-Betriebspanel 2002, nach Bellmann 2007

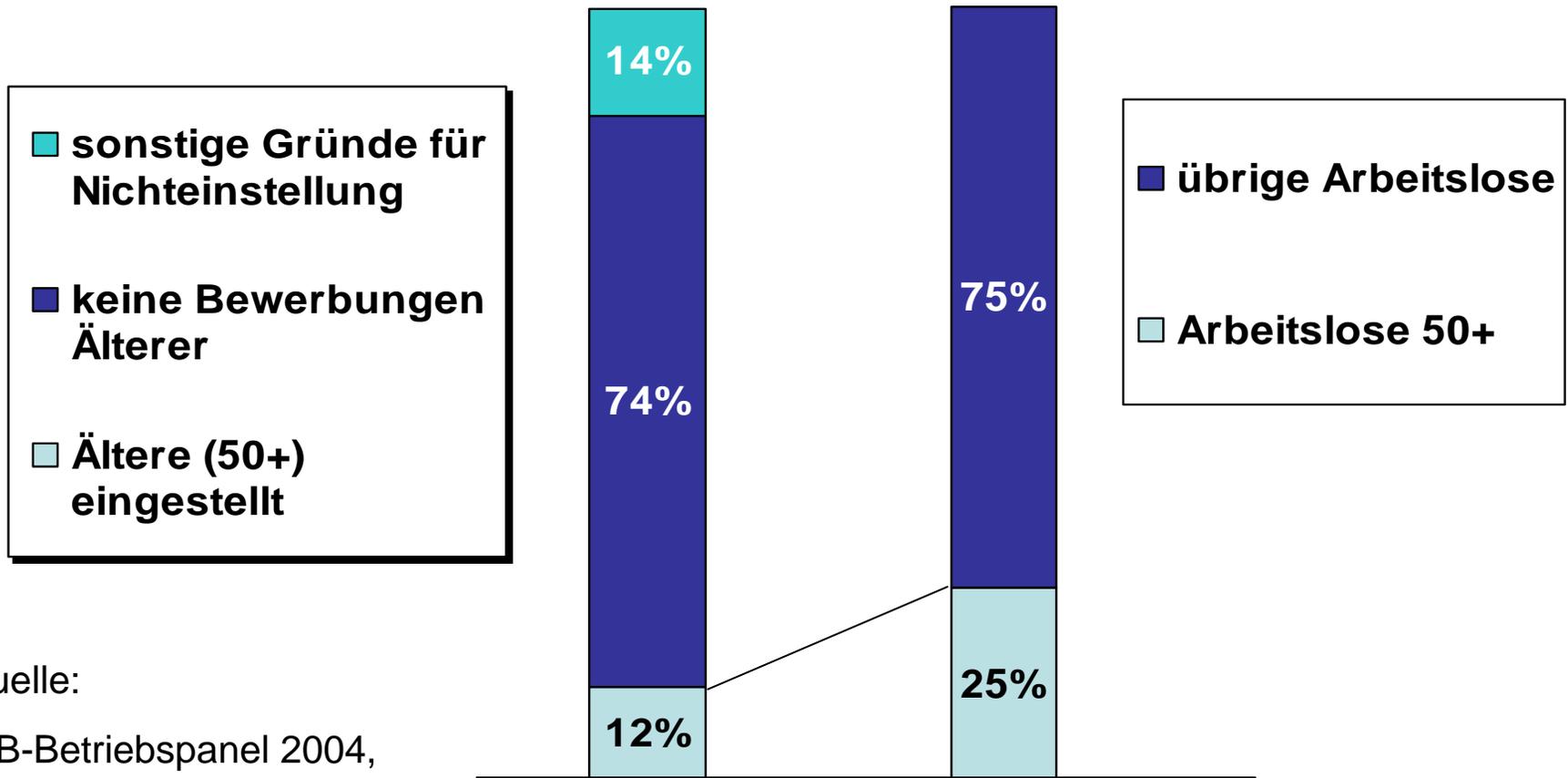
Art der Einstellungsbedingungen (Mehrfachnennungen; Basis: alle Betriebe)



Quelle: IAB-Betriebspanel 2002, nach Bellmann 2007

Einstellungen älterer Arbeitnehmer: Anteil an den im 1. Halbjahr 2004 zuletzt besetzten Stellen

Zum Vergleich: Anteil Älterer am Bestand der Arbeitslosen 2004



Quelle:

IAB-Betriebspanel 2004,
nach Bellmann 2007



Betriebe: altersselektives Rekrutierungsverhalten

Schlußfolgerung aus den Befunden des IAB-Betriebspanels

- ❖ **Empfehlung an die Arbeitsvermittler: Ältere ermuntern, sich stärker als bislang vor allem bei kleinen und mittleren Betrieben zu bewerben**
(Bellmann/Brussig 2007)
 - ◆ Denn dort sind die Einstellungschancen Älterer zumindest in Westdeutschland höher (IAB-Betriebspanel 2005)
 - ◆ Bisher konzentrieren sich Ältere bei der Stellensuche jedoch eher auf große Betriebe (IAB-Betriebspanel 2004)

- ❖ **Instrumente zur Förderung eines veränderten Bewerbungsverhaltens Älterer:**
 - ◆ Entgeltsicherung (nur für Arbeitslose im Rechtskreis SGB III; Anspruchsleistung)
 - ◆ Einstiegsgeld (nur für Arbeitslose im Rechtskreis SGB II; Ermessensleistung)
 - ◆ Bislang nur geringer Einsatz beider Instrumente

Ältere Bezieher des Alg II: Erwerbsbereitschaft

- ❖ direkte Fragen zur Erwerbsbereitschaft problematisch: hohes Risiko sozial erwünschter Antworten
- ❖ daher Beschränkung auf die Gruppe der ab 58-jährigen Bezieher des Arbeitslosengeldes II mit Anspruch auf den „Leistungsbezug unter erleichterten Vorraussetzungen“ (§ 428 SGB III i.V.m. § 65 Abs. 4 SGB II)
- ❖ Datengrundlage: IAB-Querschnittbefragung „Lebenssituation und Soziale Sicherung 2005“
- ❖ Analyse der von den Nutzern selbst berichteten Motive für die Wahl des erleichterten Leistungsbezuges

Ältere Hilfebezieher: Gründe für die Wahl des „erleichterten Leistungsbezuges“

	Westdeutschland	Ostdeutschland
Gruppe 1:		
Die Ruhestandsorientierten	50 %	35 %
davon:		
„konnte nicht mehr arbeiten“	90 %	89%
„wollte nicht mehr arbeiten“	26 %	24%
Gruppe 2:		
Die Arbeitsbereiten	48 %	63 %
davon:		
Wunsch nach mehr Autonomie	50%	42%
keine Stellen- oder Maßnahmeangebote von der Agentur / Arge	95%	97%

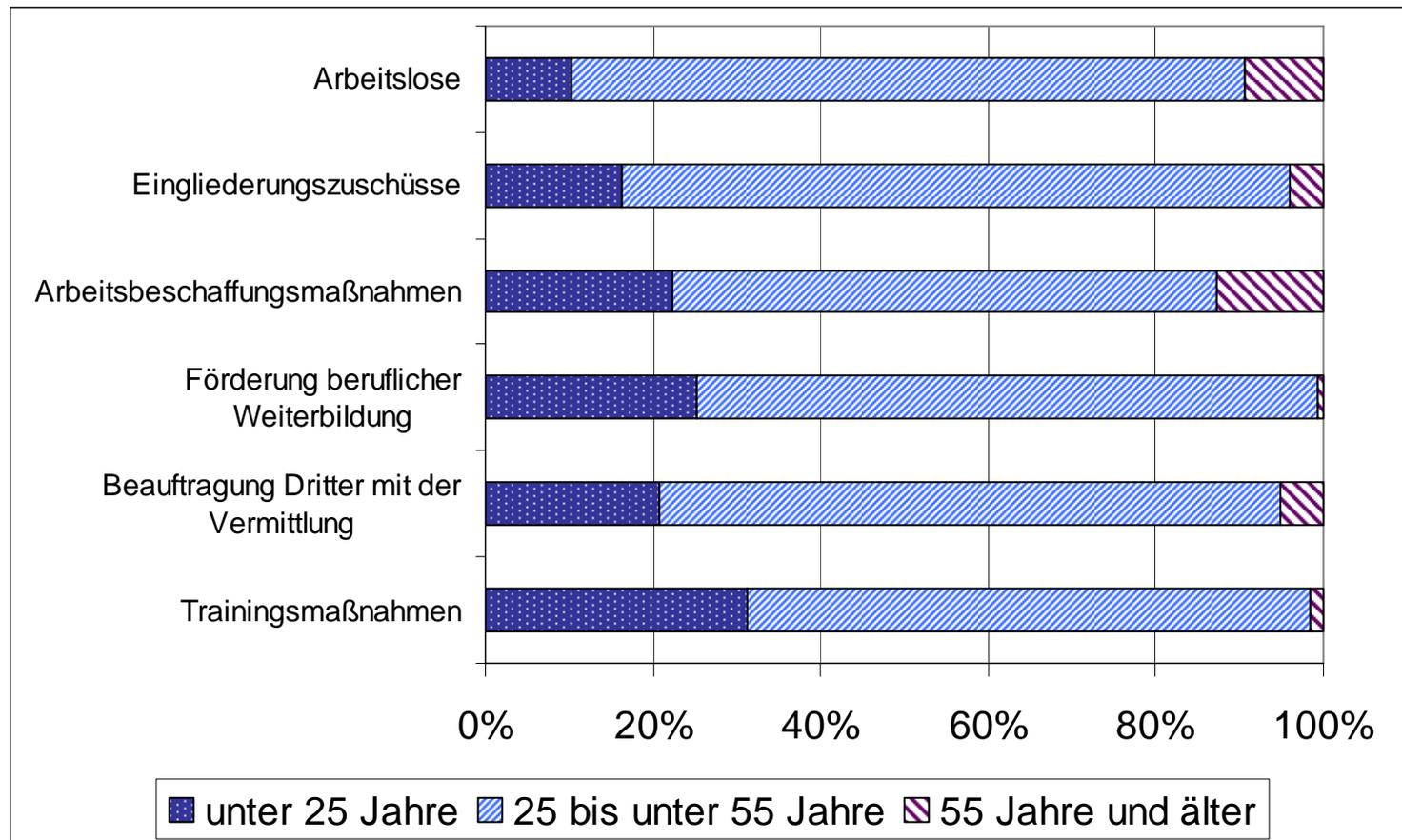
Ältere Hilfebezieher: Gründe für die Wahl des „erleichterten Leistungsbezuges“

Schlußfolgerungen aus diesen Befunden (Brussig/Wübbecke 2007)

- ❖ **Ältere im Grundsicherungsbezug dürften mehrheitlich aktivierbar sein, insbesondere bei unzureichender Alterssicherung**
 - ◆ Grund für die Wahl des § 428 SGB III meist weniger fehlende Erwerbsbereitschaft als vielmehr die wahrgenommene Chancenlosigkeit auf dem Arbeitsmarkt (laut Selbstauskunft der Betroffenen)
- ❖ **Weiteres wichtiges Motiv für den Rückzug Älterer in den erleichterten Leistungsbezug: geringe Erwartungen an die Hilfe und Hilfsmöglichkeiten der Arbeitsagentur oder Arge**

Arbeitsmarktpolitik: Partizipation älterer Alg II-Bezieher an Fördermaßnahmen

Zusammensetzung der Arbeitslosen und der Zugänge zu Maßnahmen im Rechtskreis SGB II im ersten Halbjahr 2005 nach Alter in Deutschland



Fazit

- ❖ Ergebnisse des IAB-Betriebspanels deuten auf geringen Anteil von Betrieben mit offen altersdiskriminierender Rekrutierungspolitik hin.
- ❖ Stattdessen erschweren vielfach Qualifikationsdefizite, gesundheitliche Einschränkungen und möglicherweise zu hohe Anspruchslöhne die Reintegration älterer Hilfebezieher.
- ❖ Zur Bewältigung dieser Probleme könnten vor allem Qualifizierungsmaßnahmen, Eingliederungszuschüsse und befristete Lohnsubventionen (Einstiegsgeld) einen Beitrag leisten.
- ❖ Ein erheblicher Anteil der älteren Arbeitslosengeld II-Bezieher dürfte aktivierbar sein: die meisten wollen ihrem Selbstverständnis nach noch arbeiten.
- ❖ Wahl des erleichterten Leistungsbezugs scheint häufig eher ein resignativer Rückzug in den Vorruhestand zu sein, der fehlenden Beschäftigungsperspektiven und einer wahrgenommenen zu geringen Förderung durch Arbeitsagenturen / Argen geschuldet ist.
- ❖ daher: mehr Investitionen in eine zielgerichtete Förderung älterer Hilfebezieher erforderlich.

Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen?
Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?

10. - 12.
Dezember
2007

Für weitere Informationen:

www.iab.de